Originalveröffentlichung in: Germanistik Jg. 63 (2022) Nr. 1-2, S. 38-39.

307 Historische Wortbildung. Theorien – Methoden – Perspektiven. Hrsg. von Christine Ganslmayer und Christian Schwarz. Hildesheim [u. a.]: Georg Olms, 2021. VI, 446 S.; Ill. (Germanistische Linguistik; 252–254) ISBN 978-3-487-15973-7

Die meisten Beiträge in dem vorl. umfangreichen Bd. reflektieren, welche neuen Möglichkeiten sich der Forschung durch die Existenz von elektronischen Korpora und Textsammlungen zu historischen Sprachstufen eröffnet haben.
Im theorie- und methodenorientierten ersten Teil stehen die Implikationen dieses Tatbestands unmittelbar im Fokus. Sie werden an verschiedenen konkreten Phänomenen diskutiert. Die Bestimmung und Messung von Produktivität stellt einen zentralen Punkt dar, dazu kommt die Klärung umstrittener empirischer Befunde, wie die historisch informierte Abgrenzung von Entlehnung und Fremdwortbildungen. Dazu gehören auch Abgrenzungsprobleme (N+N-Komposita) und Fragen der Einbettung in die grammatiktheoretische Systematik und mögliche Verschiebungen in diesem Bereich (hin zu »Konstruktionen«) bzw. der Bedeutung kategorialer Ebenen (»semantische Kategorien«). Daneben geht es aber auch praktisch um die Nutzung und Nutzbarkeit eines (mittelhochdeutschen) Korpus und zugehöriger Analysetools.
Im zweiten Teil wird der diachrone Verlauf bestimmter Einzelphänomene verfolgt, häufig von Erscheinungen, die mithilfe einer korpusbezogenen Analyse besser geklärt werden können – im Einzelnen ist der Korpusbezug unterschiedlich stark. Es geht um den Status der Trennbarkeit von Verben im Althochdeutschen (mit diachronischen Implikationen), um die Entwicklung der »Partizipialkomposita« seit dem 19. Jh. (zwischen syntaktischer Fügung und Konstruktion), auch um die systematische Abfolge der Entlehnungs- bzw. Bildungstypen bei fremdwörtlichen Basen (am Beispiel -ität), über das Affix als diachronisch verstehbares Hilfskonzept oder die Entwicklung bestimmter (regional)-spezifischer Fugenelemente. Historisch-soziolinguistisches Interesse spiegelt sich in einem Beitrag zur Veränderung/dem Verschwinden onymischer Movierung.

Publikationsserver des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
URN: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:mh39-114630

Insgesamt bietet der Band einen vielfältigen Blick auf das Eigentümliche der historisch-diachronischen Analyse im Rahmen einer modernen (korpusbezogenen) Wortbildungsforschung, und das anhand einer (z.T. etwas zufällig scheinenden) Vielzahl erläuternder empirischer Befunde.

Ludwig M. Eichinger, Mannheim